

WEITERE EINZELHEITEN: Die Kustodie des Heiligen Landes, ATS Pro Terra Sancta, Die Kustodie in Ägypten

Die Kustodie des Heiligen Landes

Die Kustodie des Heiligen Landes ist der Name, unter dem heute die Franziskaner des Minoritenordens bekannt sind, die seit den frühesten Tagen des Ordens, der im Jahre 1209 vom Heiligen Franziskus gegründet wurde, im östlichen Teil des Mittelmeerraumes ansässig sind und im Auftrag der Weltkirche die Heiligen Stätten hüten. Die Berufung der Franziskaner im Heiligen Land hat heutzutage drei Hauptrichtungen: das Gebet in den Heiligen Stätten, die Aufnahme von Pilgern und die Behütung der Heiligen Stätten und die Unterstützung der Armen.

ATS Pro Terra Sancta

ATS Pro Terra Sancta ist die gemeinnützige, nichtstaatliche Organisation der Kustodie des Heiligen Landes. Der Vorsitzende von ATS Pro Terra Sancta ist der Kustos des Heiligen Landes. ATS Pro Terra Sancta versucht, die Wünsche des Kustos in die Tat umzusetzen, mit Hinblick auf die Unterstützung der christlichen Präsenz im Heiligen Land und der Arbeiten zur Erhaltung der Heiligen Stätten, die für die ganze Welt die Urquelle von Schönheit, Hoffnung und Frieden darstellen. Die Aktivitäten und Projekte, die von ATS Pro Terra Sancta unterstützt werden, werden immer ohne Unterschied bezüglich Religion, Rasse, Nationalität oder Sprache ausgeführt.

Die Kustodie in Ägypten

Am 21. April 1632 erhielt Pater Paolo aus Lodi vom venezianischen Konsul Giovanni Donato einen festen Wohnsitz in Kairo für die Franziskaner, die in dieser Stadt seit vielen Jahren als Geistliche für die venezianische Kolonie anwesend waren. Zu diesem Zweck erlaubte der venezianische Kaufmann Domenico Savio den Patern sein Haus "direkt neben dem Chor der venezianischen Kapelle" zu nutzen. Die Botschaft befand sich im Mouski-Viertel, dem berühmten Basar Kairos, heute Bendaka ("Venezianer") Straße 12.

Am 16. Januar 1633 machte derselbe Konsul ein ähnliches Zugeständnis für einen Wohnsitz für die Pater in Alexandria, und erklärte „die In-Schutz-Nahme dieser Franziskanerpater, die um der Christenheit Willen hierher kommen und dann nach Jerusalem ziehen als besonders gerecht und notwendig...“. Auf diese Weise war es den Franziskanern möglich, ihre Aktivitäten regelmäßiger durchzuführen. Mit der Zeit machte die große Anzahl an europäischen Zuwanderern, die von Muhammad Ali und seinen Nachfolgern begünstigt wurden, das Mouski-Kloster zur größten lateinischen Gemeinde in Kairo, mit den Untergemeinden St. Joseph, Bulacco und Meadi, die später eigenständige Gemeinden wurden. Die Mouski-Gemeinde erreichte ihre größte Ausbreitung im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts und den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts mit rund 20.000 Anhängern, von denen die Mehrheit zwar Italiener waren, aber es gab auch viele Malteser, Österreicher, Slawen, Franzosen und Menschen mit Herkunft aus dem Nahen Osten. Die Mouski-Kirche, seit 1858 eine Kathedrale, war Bezugspunkt für all diese Nationalitäten, wie die ausführlichen Gemeindecarchive, deren erste Dokumente bis 1611 zurückgehen, beweisen. Während der Fastenzeit, als die Gemeinde ihre Höchstzahl erreichte, wurden Fastengottesdienste in 5 Sprachen abgehalten: Italienisch, Maltesisch, Französisch, Deutsch, Slawisch. Eine große Anzahl der Gemeindegemeinschaften ereignete sich im Rahmen des Heiligtums der Kirche, die 1939 durch Kardinal Gustavo Testa erklärte Königin von Ägypten. Mit dem Zweiten Weltkrieg begann sich die Anzahl der Gemeindeglieder zu verringern. Die ägyptische Revolution (1952) und im Besonderen die Besetzung des Suez Kanals (1956) führten zu großen Auswanderungen. Heutzutage besteht die lateinische Gemeinde nur aus einigen wenigen Familien. Um das große Kloster wieder aufleben zu lassen, hatte die Kustodie des Heiligen Landes die Idee, das Franziskanerzentrum für christliche Orientalistik zu gründen.

Das Franziskanerzentrum für christliche Orientalistik

Am 16. September 1954 wurde das Franziskanerzentrum für christliche Orientalistik im Mouski-Konvent eingeweiht. Beide Gründer, sowohl Pater Giacinto Faccio, damaliger Kustos des Heiligen Landes, und sein erster Direktor Pater Martiniano Roncaglia waren Venetianer. Der erste Präsident der ägyptischen Republik, Muhammad Naguib, der Apostolische Nuntius und verschiedene zivile und religiöse Würdenträger wohnten der Einweihung bei. Die Kustodie des Heiligen Landes hegte schon lange die Idee, ein östliches Opus zu gründen. Mit der ägyptischen Revolution von 1952 blieb das Mouski-Kloster, das seit jeher Sitz der großen lateinischen Gemeinde in Kairo war, fast leer. Zu dieser Zeit wurde, mit dem Ziel, das Kloster besser zu nutzen, das Studienzentrum gegründet.

Das Hauptziel des Zentrums ist die Entwicklung von Studien, die im Zusammenhang mit den christlichen Gemeinden im Nahen Osten stehen, und die Dokumentation des Lebens und der Geschichte der Franziskaner im Heiligen Land, also die Arbeit von Pater Girolamo Golubovich, fortzusetzen. Zwei Hauptaktivitäten des Zentrums wurden festgelegt und bleiben bis zu diesem Tag bestehen: a) Kontakt zu der christlichen und nicht-christlichen kulturellen Welt, sowohl im Inland als auch im Ausland; b) Veröffentlichung von Studien und Recherchen über diese Gemeinschaften.

Die Bibliothek ist in zwei große Abteilungen unterteilt: allgemein (Theologie, Geschichte, Geographie, Kunst, etc.) und Fachliteratur, z.B. das kulturelle Erbe von jedem der christlichen Gemeinschaften des Nahen Ostens: Kopten, Armenier, Syrier, etc. Diese Fachbereiche schließen die arabische Christenabteilung mit ein, d.h. christliches religiös-kulturelles Material geschrieben auf Arabisch. Den anfänglichen Kern der Bibliothek bildeten Bücher, die besonders hilfreich für den Zweck des Zentrums waren und aus verschiedenen Klöstern der Kustodie angesammelt worden waren. Mit der Zeit wurden mehr Bücher hinzugefügt, entweder direkt oder als Geschenke oder auch über das Abonnement von Zeitschriften und Sammelbänden. Momentan kann die Bibliothek als eine der besten in Kairo bezeichnet werden und aufgrund ihrer Spezialisierung als einzigartig in ihrem Genre. Sie enthält mehr als 50.000 Bücher, neben einer großen Sammlung von Zeitschriften und arabisch-christlichen und westlichen Magazinen, ebenso wie Manuskripten (mehr als Tausend, dabei wird eine Sammlung von islamischen Manuskripten, die noch nicht katalogisiert sind, nicht berücksichtigt).